

Mehr Effizienz bei der Applikation

Nexa Autocolor bietet effektive Tipps für mehr Wirtschaftlichkeit in der Lackierkabine

Die Effizienz erhöhen – eine Anforderung an den Karosserie- und Lackierbetrieb, der alle Unternehmensbereiche betrifft. Wie die Werkstatt in puncto Applikation explizit für mehr Wirtschaftlichkeit sorgen kann, erklärt Sascha Petschke, Training Manager NEXA AUTOCOLOR®.

„In jedem Betrieb gibt es Potenzial für mehr Effizienz“, weiß Sascha Petschke. „Manchmal kann bereits das Drehen an kleinen Schrauben viel bewirken – etwa bei der Applikation. Schon minimale Veränderungen in den Arbeitsprozessen wirken sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit aus.“ So lautet der erste Tipp des Experten für mehr Effizienz bei der Beschichtung etwa, in der Lackierkabine wirklich nur die Arbeiten auszuführen, die hier erledigt werden müssen. Der Grund: „Zum einen ist die Kabine das Nadelöhr im Karosserie- und Lackierbetrieb, zum anderen verursacht ihr Einsatz natürlich Kosten. Es ist daher sinnvoll, die Kabine ausdrücklich nur für Lackierarbeiten zu nutzen.“

Sofort einsatzbereit dank kluger Vorarbeit

Ein weiterer Punkt: gute Vorbereitung! Alles, was für den Applikationsprozess nötig ist, sollte bei Start des Instandsetzungsschrittes auch einsatzbereit sein. „Das heißt, dass der Lackierer schon frühzeitig den korrekten Farbton ermittelt haben sollte, das benötigte Lackmaterial sollte in ausreichender Menge ausgemischt bereitstehen, Druckluft und Lackierpistole sollten so vorbereitet sein, dass der Lackierprozess ohne Verzögerung begonnen und ohne Unterbrechung durchgeführt werden kann“, so Sascha Petschke. „Werden etwa Lackmaterialien erst ausgemischt und die Lackierpistole gereinigt und vorbereitet, wenn zu beschichtende Teile bereits in der Kabine stehen, führt das einerseits zu einer Verzögerung des gesamten Instandsetzungsauftrags und verursacht andererseits wieder unnötige Kosten für die Lackierkabine.“

Sauberkeit und gute Produktauswahl sorgen für mehr Wirtschaftlichkeit

Generell, so der Profi weiter, sollte die Lackierkabine so rein wie möglich gehalten werden, um potenzielle Fehlerquellen beim Applikationsvorgang zu minimieren. Konkret heißt das: Verschmutzte Teile gehören nicht in die Kabine, Arbeitsschritte wie Reinigen und Abkleben sollten an entsprechenden Plätzen im Betrieb durchgeführt werden. Ein weiterer Tipp: für den jeweiligen Lackierprozess das optimale Material auswählen. „Damit Sie ideale Prozessgeschwindigkeiten für den Auftrag erreichen, sollte die Produktauswahl bestmöglich passen“, so Sascha Petschke. „Nicht jeder Klarlack passt etwa zu jeder Oberfläche.“ Das heißt, dass zum Beispiel ein schnell trocknender Klarlack auch nur dort zum Einsatz kommen sollte, wo dies ideal ist, gegebenenfalls wäre ein langsamer trocknendes Produkt passender.

Mit der optimalen Lackiertechnik die Effizienz erhöhen

Weiteres Einsparpotenzial liegt im Applikationsprozess selbst. Sascha Petschke: „Jeder Lackierer appliziert selbstverständlich mit individueller Technik, es gibt aber Parameter, die generell beachtet werden sollten.“ So sollte die Lackierpistole in optimalem Abstand gleichmäßig über das zu lackierende Objekt geführt werden, ist es für die bestmögliche Beschichtung notwendig, auf sehr gute Überlappung zu achten. „Je weiter weg vom Objekt etwa die Lackierpistole geführt wird, desto breiter ist die Verstäubung und desto weniger kann gezielt gesteuert werden. Dann geht Lackmaterial verloren“, erläutert Sascha Petschke. Weiterhin sollten Lackierpistole und Druckluftsystem immer gut gewartet und gepflegt sowie stets richtig auf das verwendete Lackmaterial abgestimmt sein. Informationen etwa zu Düsengröße etc. finden sich auf den technischen Datenblättern.

Korrekt ablüften und trocknen, dann geht's weiter

Auch Ablüft- und Trocknungszeiten bergen Potenzial in puncto Effizienz: Diese Zeiten variieren von Produkt zu Produkt und sollten immer eingehalten werden, die „Ruhezeiten“ der zu beschichtenden Objekte können aber selbstverständlich für die Durchführung anderer Arbeiten genutzt werden. Jedoch sollte man die applizierten Teile nach Ende der Ablüft- bzw. Trocknungszeit auch weiterbearbeiten. Sascha Petschke: „So ist die Lackierkabine schnell wieder frei für die nächsten Lackierprozesse und Sie können den Auftrag zeitnah weiterbearbeiten und abschließen – das freut den Kunden und wirkt sich wirtschaftlich auf den gesamten Betrieb aus.“